

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

237 (8.10.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038311)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 237.

Sonntag, den 8. October 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. October. Wie aus Baden-Baden berichtet wird, begab sich Se. Maj. der Kaiser heute Nachmittag nach Iffezheim, um dem dort stattfindenden Armeesagdbrennen beizuwohnen.

Die Kaiserin hat seit einigen Tagen den Gebrauch der Bäder in Baden-Baden begonnen und pflegt bei günstiger Witterung kurze Ausfahrten im halboffenen Wagen zu machen. Im Uebrigen ist die Kaiserin jedoch den größten Theil des Tages an das Zimmer gefesselt.

Der Ausschuss des Bundesraths für Handel und Verkehr trat heute zu einer Sitzung zusammen.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der Professor Anton von Berner bis zum 30. September 1887 zum Director der Hochschule für bildende Künste ernannt.

Man schreibt der „National-Zeitung“: Es hat hier in politischen Kreisen doch einiges Aufsehen gemacht, daß der Minister des Innern v. Puttkamer einer Wahlversammlung der Conservativen im ersten Wahlbezirk, in welcher Herr Söder seine Rede hielt, wenn auch in einerloge, beiwohnte. Der Fall, daß ein activer Staatsminister sich an einer politischen Parteiversammlung theiligt, ist bisher wenigstens ohne Beispiel und das Aufsehen daher erklärlich.

In Greiz besteht schon seit längerer Zeit eine Differenz zwischen Fabrikanten und Arbeitern. Erstere haben den Forderungen um Lohnverhöhung insofern nachgegeben, daß sie einen höheren Normaltarif eingeführt; die Arbeiter haben denselben jedoch verworfen. Darauf haben die Fabrikbesitzer sich vereinigt und die Erklärung veröffentlicht, daß sie nur auf Grund des erwähnten Tarifs ihre Fabriken in Gang belassen werden und auf den gesunden Sinn der Arbeiter rechnen.

Aus Witten erhält die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende erfreuliche Mittheilung über einen „Triumph der deutschen Industrie“: „Vor nicht sehr langer Zeit hatte ein englisches Werk der holländischen Regierung 13.000 Stück sogen. „Exporthaden“ zu liefern, mittels welcher in den Colonien der Boden bearbeitet wird. In diesem Artikel beherrschte England seit Jahren völlig das gesammte Absatzgebiet, und eine Concurrenzfähigkeit der deutschen Districte, in denen Haden fabricirt werden, war englischen Firmen gegenüber lange nicht mehr vorhanden. Das englische Werk lieferte, aber die Lieferung wurde nicht angenommen, weil die Haden den geforderten Bedingungen nicht entsprachen. Inzwischen war dem Director des „Wittener Walzwerks“, Herrn v. Kuczkowski, eine neue Fabricationsmethode von Haden patentirt worden, welche die Concurrenzfähigkeit

Deutschlands in diesem Artikel England gegenüber nicht allein sicher stellt, sondern, wie der Erfolg bereits gelehrt, die englische Concurrenz glänzend besiegt. Das englische Werk, welches für jeden Tag verspäteter Lieferung eine hohe Conventionalstrafe zu zahlen hatte, wandte sich in seiner Verlegenheit an das „Wittener Walzwerk“ um Hilfe und fand sie; — die 13.000 Stück Haden wurden hier verfertigt und bei der Abnahme in Holland so ausgezeichnet befunden, daß die dortige Regierung, welche den deutschen Ursprung erfahren hatte, die nachfolgenden Aufträge vernünftigerweise direct an das deutsche Werk übertrug.

Die finanzpolitischen Absichten der preussischen Regierung hüllen sich nach wie vor in tiefes Dunkel, und Alles, was darüber verlautet, hat keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß, wie man uns positiv versichert, die Regierung selbst über ihre vorzunehmenden Schritte noch durchaus nicht schlüssig ist. Die Nachricht, als ob jüngst ein Ministerialrath in dieser Beziehung wichtige Entscheidungen getroffen habe, wird uns als völlig unrichtig bezeichnet. Zwischen dem Finanzminister und dem Fürsten Bismarck soll eben nur über die grundlegenden Gesichtspunkte ein Einverständnis getroffen und alles Einzelne weiterer Verständigung vorbehalten sein.

Das Ungeheuerlichste was diese Wahlbewegung hervorgerufen, haben unstreitig die Agrarier, mit ihrem gestern veröffentlichten Wahlausruf geleistet. Man dürfte eine Prämie aussetzen auf dasjenige sozialdemokratische Schriftstück, welches in der Verbeugung des „Kapitals“ es ebenso toll getrieben, wie der Wahlausruf der „Deutschen Landwirthschaftler Partei“, hinter welchem Namen sich bekanntlich diejenigen „Bauern“ verbergen, die mit einigen Dugend Ahnen prahlen können. Die Anhänger der Herren von Wirbach und Graf Udo Stolberg nennen die gegenwärtigen Korn-, Vieh-, Holz- und Schmalzölle, die ausschließlich ihnen, den reichen Großgrundbesitzern zu Gute kommen, nur „Schein-Schutzölle“. „Nur durch agrarische Umänderung der Gesetzgebung“ kann der Landwirthschaft, den „Bauern“ — so bezeichnen sich die Hocharistokraten — geholfen werden. Zu diesem Behufe fordern die „armen Bauern“, von welchen die wirklichen kleinen Bauern nichts wissen wollen, die Abwälzung der Grundsteuer auf die Städte, Erhöhung der Schutzölle, Herabsetzung des landesüblichen Zinsfußes und der Dinge mehr. Mit einem Wort: die Herren möchten noch viel mehr auf Kosten der Konsumenten und der kleinen Landwirthe sich bereichern, ihre Fideikomnisse vergrößern. Und da wundern sich

unsere Junker, wenn die Antipathie gegen ihre Selbstsucht immer größer wird und sie haben noch die Kühnheit, sich um die Stimmen ihrer von ihnen benachtheiligten Mitbürger zu bewerben.

Die „Liberale Correspondenz“ veröffentlicht folgenden Wahlausruf des geschäftsführenden Ausschusses der Liberalen Vereinigung: „Am 19. d. M. werden die preussischen Wähler zur Neuwahl von Abgeordneten berufen. An diesem Tage entscheiden die Wähler darüber, ob die in Ziel und Mitteln immer weiter greifende rücksichtliche Bewegung durch Stärkung der freiheitsfeindlichen Elemente ermutigt und neu geträgt werden oder ob das Land zum ruhigen Genuß der errungenen Freiheiten und zum ungestörten Ausbau seiner inneren Institutionen gelangen soll. Was freisinnigen Männern nach unserer Ueberzeugung zu erstreben obliegt, haben wir im Verein mit unseren Gesinnungsgenossen in den am 6. Mai d. J. zu Berlin gefaßten Beschlüssen ausgesprochen. Im Sinne dieser Beschlüsse werden wir auch fernerhin wirken. Heute, unmittelbar vor einer bedeutungsvollen Entscheidung, richten wir an alle der Sache der Volksfreiheit ergebene Männer die Bitte, ein Jeder möge an seinem Plage mit ganzer Kraft für die Wahl fester liberaler Abgeordneter eintreten und vor Allem dessen eingedenk sein, daß die Gefahren unserer heutigen Zustände nur durch ein klares und entschiedenes, jedes Bündniß mit der Reaction ausschließendes, ehrliches und vertrauensvolles Zusammenwirken der Liberalen im Volke wie im Parlament beseitigt werden können. Wer in dieser Lage der Dinge unmittelsbar oder mittelbar die Verständigung unter den Liberalen hindert und dadurch ihre Kraft schwächt und die gemeinsamen Gegner fördert, schädigt schwer die liberale Sache und somit nach unserer Ueberzeugung das Vaterland. Kein freisinniger Mann darf die Mitschuld dafür auf sich nehmen. Wie groß auch die Machtmittel der Gegner sein und wie rücksichtslos sie gebraucht werden mögen, um den Ausgang sind wir nicht besorgt, wenn das freisinnige Bürgerthum geeinigt und mit voller Kraft den Kampf aufnimmt. Es gilt den Kampf für die Aufrechterhaltung des constitutionellen Rechts, für gerechte Vertheilung der öffentlichen Lasten, für Glaubens- und Gewissensfreiheit, für Bewahrung und weitere Ausbildung einer selbstständigen Selbstverwaltung in Stadt und Dorf, in Kreis und Provinz.“

Der „Volkszeitung“ schreibt man: „Wider Erwarten stießen die Freunde der Straßburger Tabakmanufaktur mit ihren Vorschlägen zur Reconstitution des Stabliaments an einer Stelle auf Widerstand, wo sie solchen am wenigsten erwartet haben. Man hat sich auf einen schweren

1) Aus unserer Zeit.

Roman von Theodor Küster.

(Nachdruck verboten)

Majestätisch überragte das Gruner'sche Haus — man konnte es füglich ein „Palais“ nennen — die hohen, statlichen und palastartigen Gebäude in der aristokratisch-ruhigen, vornehmsten Straße der Hauptstadt. Wie stolz und reich die hohen Spiegelscheiben mit den kostbaren Spiegengeweben dahinter sich ausnahmen! — Ein Fürst des Geldes hatte vor wenigen Jahren erst das Prachtgebäude ausgerichtet und mit dem denkbar größten Luxus ausgestattet. Die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden war auf den hochartigen Bau gerichtet; Viele blieben stehen und schauten hinauf und man sprach mit einander — flüsternd nur; Leute, welche sich gar nicht kannten, tauschten Bemerkungen aus, und man sah es, daß das Haus oder dessen Besitzer in Aller Munde war, gleich einem plötzlich Gestorbenen, von aller Welt gekannt Gewesenen.

Still und öde aber war es in den weiten Räumen des Gruner'schen Hauses: da lag Staub auf den weißen Marmorstufen; die Messingpfannen, welche in der Mitte der breiten Doppeltreppe den schweren Käufer hielten, bligten nicht wie sonst goldig; die Scheiben der hohen Spiegelfenster erschienen trüb in der hellen Morgensonne — mit einem Worte: das Haus war wie ausgestorben, nicht Einer der Diener war zu sehen, die doch sonst so zahlreich überall lungern umherzustellen pflegten, ohne zu wissen, wie sie den lieben langen Tag zubringen sollten, denn zur Arbeit war thatsächlich mehr als die doppelte Zahl der erforderlichen Leute vorhanden.

Ja, wie ausgestorben erschien in der That dieses große, schöne, elegant und komfortabel eingerichtete Haus — doch nicht der wirkliche Tod hatte dort seinen Einzug gehalten, sondern sein weit schlimmerer Verwandter: der moralische, soziale Tod, der oft genug dem andern als Vorläufer dient; das Unglück, die Schande waren eingekehrt in die stolzen, luxösen Räume, in deren Mittelpunkt — dem Cabinet des

Hausherrn — „Frau Sorge“ seit geraumer Zeit schon sich eingenistet hatte, all' den Uebrigen unsichtbar, unbewußt, nur dem Chef der Familie und des Hauses leider zu wohl bekannt. Ihm, dem reichen, vielbenedeten und umschmeichelten Geldfürsten, stand das Verderben seit geraumer Zeit schon riesengroß vor Augen.

In einem reichen Boudoir saß eine bleiche, noch junge, blonde Frau; ihre feine, weiße Hand lag auf dem Lockenköpfchen eines etwa dreijährigen Knaben, welcher süß schlummern auf einem Kissen zu ihren Füßen saß, an der Mutter Knie geschmiegt. Es wäre das ein überaus friedliches und liebliches Bild gewesen: die schöne junge Mutter mit dem schlafenden hübschen Kinne, wenn das Gesicht der Ersteren nicht so entsetzlich bleich, ihre Augen nicht so starr, so trostlos blickend gewesen. Ein leichtes Zittern durchflog die zarte Gestalt der Dame, als die Portiere des Nebenzimmers zurückgeschlagen wurde und ihr Gatte eintrat.

Der Geheime Kommerzienrath Feodor Gruner war ein Mann in den besten Jahren, kaum deren vierzig mochte er zählen; sein freundliches Gesicht trug den Ausdruck der Bonhommie, des ehrlichen Gedankens — im Augenblick waren die Züge desselben allerdings überschattet von nagender Sorge, ja von Angst. Im Uebrigen konnte Feodor Gruner für einen schönen Mann gelten. Stattlich und vornehm war seine Erscheinung. Wer allerdings den Geheimen Kommerzienrath einige Monate früher gekannt hatte, der mußte wohl erstannen über die mit ihm vorgegangene Veränderung: vor Kurzem noch mehrfacher Millionär — wenigstens allgemein und nicht mit Unrecht dafür gehalten, — war jetzt ein armer Mann, ein Mann, dem nicht ein Stein, nicht ein Schiefer des Daches mehr gehörte von dem Prunkbau, in dessen intimestem Sanctuarium er jetzt an der Seite seiner bleichen Gattin, seines blühenden Knaben steht.

Fragend richtete sich der starre Blick der jungen Frau auf ihn, der stumm, langsamen Schrittes das Zimmer durchmaß und es vermied, den Augen zu begegnen, die er auf sich

ruhen fühlte. Endlich blieb er vor der Gattin und Kind stehen und zögernd mit klangloser Stimme sagte er:

„Wir müssen nun fort von hier, liebe Marie — triff Deine Vorbereitungen, um das Haus verlassen zu können.“

„Fort von hier — weit fort! — Ja, das wollen wir!“ antwortete sie resignirt.

„Du mißverstehst mich,“ fuhr er gepreßt fort; „die Hauptstadt können wir nicht verlassen — wenigstens ich darf es nicht. Ich muß hier bleiben.“ Mit abgewandtem Gesicht setzte er leise, zögernd hinzu: „Die eingeleitete Untersuchung bedingt meine Anwesenheit hier, und das Gericht hat ein Recht zu verlangen, daß ich jeden Augenblick zu seiner Verfügung stehe.“

Erschrocken, wie zum Tode getroffen, zuckte die bleiche Frau zusammen, sie legte die eine Hand über ihre Augen und schmerzlich stöhnte sie:

„Auch das noch!“

Es ward still im Zimmer; nur der leichte, regelmäßige Athemzug des lieblichen Kindes war zu hören. Die weißen Finger der jungen Frau hatten sich wie krampfhaft in das blonde Lockengewirr ihres Knaben vergarben; wie unsäglich litt die Arme — doch kein Wort der Klage oder des Vorwurfs kam über ihre Lippen.

Nach einer Weile peinlichen Schweigens von beiden Seiten ergriff der unglückliche Mann die Hand seiner Gattin und sagte ernst, feierlich:

„Marie, glaube mir, ich bin schuldlos an dem, was uns getroffen und man mir zur Last legen will; ich habe nie beabsichtigt, irgend Jemanden auch nur um eines Pfennigs Werth zu übertreiben. Mein einziger Fehler war der, daß ich auf die Beständigkeit eines Glück zu fest baute, welches all' meinen Unternehmungen bisher ausnahmslos gelächelt hat; der stete Erfolg hat mich verwöhnt, hat mich zu Wagnissen verleitet, an die ich bei kühler, objektiver Ueberlegung nicht herangeraten sein würde; das war leichtsinnig, aber nicht schlecht gehandelt, und man wird mich nach eingehender Erörterung des Falles freisprechen müssen. Ich habe mich be-

Kampf im Landesausschuß gefaßt gemacht und hoffte, den dort hervortretenden Widerstand mit dem Hinweis auf die Vortheile, welche den Reichslanden angeblich aus dem Fortbestande der Manufactur erwachsen sollen, zu überwinden, und man hätte sich schließlich auch mit einer sehr geringen Geldbewilligung begnügt, um nur den vollständigen Zusammenbruch des Etablissements zu verhindern. Jetzt aber bemerkt man plötzlich, daß alle Vorschläge über die Art und Weise, wie eine Fortführung der Manufactur, wenn auch nur in sehr beschränktem Maße, möglich sei, bei dem Statthalter eine sehr kühle Aufnahme finden, so daß es fast den Anschein hat, als ob dort keine Lust zur Fortsetzung des Experimentes sei."

Gestern hat in Magdeburg und heute in Berlin ein Proceß stattgefunden, deren jeder sich mittelbar oder unmittelbar auf das Socialistengesetz bezog. In Magdeburg handelte es sich um eine in der Form scharfe, aber in der Sache nicht unberechtigte Kritik, welche Hans Blum an dem bekannten Hochverrathsproceß geübt hatte, der vor einem Jahre vor dem Reichsgerichte in Leipzig geführt wurde. In Berlin standen die verantwortlichen Redacteure der „Post“ und der „Volkzeitung“ vor Gericht, weil sie eine Aeußerung aus der „Freiheit“ nachgedruckt hatten, wie sich von selbst versteht, nicht in zustimmendem, sondern in bekämpfendem Sinne. In beiden Fällen sind die Angeklagten verdonnert worden, Blum sogar zu der hohen Geldstrafe von 500 Mk. Es soll nun gar nicht an den Richterprüfungen gemäkelt werden, die aus formal-juristischen Gründen vielleicht gar nicht anders ausfallen konnten, wie sie ausgefallen sind. Aber welches Interesse Polizei und Staatsanwaltschaft haben, solche Proceße anzuknüpfen, ist völlig unerfindlich. Man lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit dadurch nur immer schärfer auf die Thatsache, daß die Handhabung des Socialistengesetzes, mag sie formell unanfechtbar sein oder nicht, sich immer mehr von dem Billigkeits- und Rechtsgefühl der großen Mehrheit der Nation entfernt.

Von militärischer Seite wird der „Schles. Ztg.“ aus Wien geschrieben: „Eine Reform oder eigentlich eine Ergänzung der österreichischen Landwehr ist im Princip beschlossen, doch wird man sich der damit verbundenen Lasten wegen nicht sehr beeilen. Während nämlich die ungarische Honved-Cavallerie, die im Kriegsfall zwei Cavallerie- und Truppen-Divisionen formirt, bereits in Verwendung ist und Beweise ihrer Verwendbarkeit giebt, steht in Oesterreich die Landwehr-Cavallerie nur auf dem Papiere, das Material, das jetzt alljährlich aus der Cavallerie des stehenden Heeres in die Landwehr übertritt, bleibt somit ganz unbenutzt. Dem soll nun abgeholfen werden, indem endlich die Organisation der österreichischen Landwehr-Cavallerie in die Hand genommen wird. Es sollen vorerst die Cadres für dieselbe aufgestellt und es soll damit die Organisation der Landwehr-Cavallerie eingeleitet werden, welche für die Armee schon darum von besonderem Werthe ist, weil die Cavallerie des stehenden Heeres relativ gering ist.“

In Paris herrscht bermalen unverkennbar eine mißmüthige Stimmung. Die Geschäfte der französischen Republik gehen nichts weniger denn flott, weder nach Innen noch nach Außen. Wenn der Staat dabei auch noch leidlich regelmäßig fungiren kann, so fehlt doch das Prestige und das nationale Prestige ist dem Franzosen so unentbehrlich, wie das tägliche Brod. Für Letzteres sorgt ein Jeder selbst; für das Erstere läßt er die Regierung sorgen und schlecht bestellt ist es mit der Regierung, wenn sie dieser Aufgabe, dieser Sorge sich als nicht gewachsen zeigt und in die Lage kommt, ihre nach Prestige dürftenden Pflegebefohlenen auf halbe Rationen setzen zu müssen. Das hält kein Franzose auf die Dauer aus, mag er nun Republikaner, Monarchist, Imperialist oder was sonst immer sein. Das Cabinet Duclerc hat die Initiative, wenn es deren je befehlen, aus den Händen gleiten lassen. Diese Initiative liegt auf der Straße, ein herrenloses Ding, dem ersten Besten zur Deute, welcher sich nach ihr bückt, und dazu treffen die Gambettisten alle Vorkehrungen. Ist der Augenblick gekommen, ist Grevy mirbe gemacht, Duclerc

gelebrig genug und die Deputirtenkammer willfährig genug, um Gambetta's Zwecken zu dienen, dann beginnt — so wenigstens beurtheilt die öffentliche Meinung die Lage — das Umsturzwerk und man bezeichnet den Monat März als den Termin für das Beginnen dieses Werkes.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Eingegangener Benachrichtigung zufolge ist der Dampfer „Desperio“ mit den abgelaufenen Mannschaften S. M. Kanonenboote „Wolf“ und „Itis“ am 2. b in Suez eingetroffen. Die Ankunft desselben in London ist am 18. und in Hamburg am 21. d. M. zu erwarten. — Unterleutnant J. S. Bachmann ist von Urlaub zurückgekehrt.

Verichtigung: In den gestern an dieser Stelle veröffentlichten Personalnachrichten hat der Druckfehler sich recht arg zur Geltung gebracht. Wir berichtigen hiermit, daß es in der vorletzten Zeile heißen soll „Premierleutnant“ und nicht „Premierminister“.

Kiel, 6. Okt. Briefsendungen u. für die Corvette „Leipzig“ und „Dra“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Der Unterricht an der Maschinen-, Steuermanns- und Torpedoschule hat gestern begonnen. — Durch Allerhöchste Cab.-Ordre vom 23. v. Mts. sind die Unterärzte der Marine-Reserve Dr. Rehder und Doeble zu Assistenz-Ärzten 2. Kl. der Marine-Reserve befördert. — Von der Corvette „Carola“, 10 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Rarher, sind Nachrichten d. d. Papeete (Tahiti) eingegangen.

Votales.

* Wilhelmshaven, 7. Okt. Auf Ersuchen hat sich Hr. Marine-Stationssparrer Goebel bereits veranlaßt gesehen, in einigen dringenden Fällen, wie Rothtaufen, geistliche Funktionen bei Angehörigen der Civileinwohnerschaft zu verrichten. Hiervon ist dem königl. Consistorium in Aurich auf Veranlassung des Hrn. Goebel Mittheilung durch das hiesige königl. Amt gemacht worden. Letzteres hat sofort dem Hrn. Stationsparrer für seine bereitwillige Hülfeleistung besten Dank aussprechen lassen und das Ersuchen hinzugefügt, er möge bis zur Einsetzung eines Civilpastors der Civildgemeinde gleichen geistlichen Beistand leisten, wie dies vorher Hr. Langheld gethan. Hierdurch ist also der in unserer Nummer 233 erwähnte Nothstand durch die Bereitwilligkeit des Hrn. Pfarrers G. gehoben.

* Wilhelmshaven, 7. Okt. Wir glauben nicht, daß von den recht zahlreichen Besuchern des Theaters im Kaiserjaal irgend Jemand die geführte Vorstellung des Braubogel'schen Dramas „Narcis“ unbefriedigt verlassen haben wird; es dürfte im Gegentheil das allgemeine Urtheil wohl dahin gehen, daß die gehegten Erwartungen übertroffen wurden. Mit einem „Narcis“, wie ihn Hr. Bog und bot, kann man hier zufrieden sein. Die Auffassung entsprach den Intentionen des Dichters und die Wiedergabe war selbst in den Momenten des höchsten Affektes schön und von ergreifender Wirkung. Die durch Fr. Matiska dargestellte Pompadour war im Spiel dem Narcis vollkommen ebenbürtig; die Dame wußte den herrschsüchtigen Charakter dieser vielgehaßten Maitresse Ludwig XV. genau zu schildern, aber auch meisterhaft die widerstrebenden Gefühle zum Ausdruck zu bringen, welche die Brust der Pompadour bewegen mußten, als sie in Narcis den treulos verlassenen Gatten wieder sah. In die Gunst des Publikums noch mehr festgesetzt hat sich gestern Herr Schmidt durch sein feindurchdringendes Spiel als Herzog Choiseul und auch dem Fr. Branda mag zugestanden werden, daß sie als Demoiselle Duinault eine recht tüchtige Leistung bot. Die Vertreter der übrigen Rollen fügten sich in das Ensemble meist recht günstig ein. Besonders stellte Fr. Proch die duhdende Königin Marie ganz vorzüglich dar. — Morgen Sonntag kommt eine der lustigsten und beliebtesten Poffen von L'Aronge und Moser zur Aufführung, und zwar: „Der Registrator auf Reisen“. Dieselbe hat sich auf allen Repertoiren namhafter Bühnen eingebürgert, enthält sehr hübsche Musik und überaus drastisch und erheitern wirkende Scenen in großer Zahl. Die Titelrolle dieses Stückes ist des berühmten Komikers Helmerding liebste Rolle bei Gastspielen. Hier ist dieselbe in den Händen des Hrn. Hoffmann. — Am Montag wird das bekannt reizende Scribe'sche feine Lustspiel „Das Glas

Wasser“ aufgeführt werden. Auch der Besuch dieser Vorstellung wird voraussichtlich ein sehr lohnender sein.

† Bant, 7. Okt. Schon seit längerer Zeit machte sich hier das Bedürfnis fühlbar, eine Controlle für Fleischwaaren in unserer stark bevölkerten Gemeinde einzurichten. Auch der Bürgerverein hatte diese Angelegenheit mehrfach zur Sprache gebracht. Jetzt ist die Sache so weit zur Verwirklichung gekommen, daß Herr Kaufmann Jürgens, der bereits in Oldenburg das bezügl. Examen bestanden, am Montag als Fleischbeschauer vereidigt wird. Wir können diese Neuerung im Interesse des consumirenden Publikums nur mit Freuden begrüßen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Neuende, 7. Okt. Heute Morgen gegen 3 Uhr setzte die Sturmglode unsere Ortschaft in Aufregung. In der Bäckerei des Müllermeisters Hrn. Lübben jun., welche unmittelbar bei der Mühle und dem Wohnhause desselben gelegen ist, war Feuer ausgebrochen, und sowohl die Befestigung, wie die Neuender Mühlenreihen, in Gefahr. Die Spritze aus Schaar, welche in verhältnißmäßig kurzer Zeit zur Stelle war, leistete recht gute Dienste, so daß sich das Feuer auf das Bäckereigebäude beschränkte. Das dort befindliche Brod konnte noch geborgen werden und ist der Schaden kein sehr erheblicher. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

× Neuende. Auch für unsere Gemeinde ist das Verbot des Fangens oder Tödtens der Sperlinge bis zum 1. Febr. 1883 außer Kraft gesetzt worden.

Esens, 4. Okt. Mit der Einbringung der Ernte ist man hier fertig, aber mit den Preisen der Feldfrüchte ist man hier nicht zufrieden. So verhältnißmäßig niedrig die Fruchtpreise sind, desto höher und verlockender sind die Viehpreise. Schade ist es nur, daß das Wetter der Herbst-einfahrt nicht günstiger ist. Der Rapps steht hier überall recht gut und üppig; die Weiden sehen hier noch gut aus, sind jedoch zu naß, als daß das Vieh gut gedeihen und auf die Dauer gesund bleiben könnte. — Heute Abend kam man mit dem Legen der Schienen ungefähr bis an den Bahnhof. Die Verbindung mit Wittmund und Jever ist also morgen vollständig hergestellt. Da die Schienen von Norden aus sich schon bis Hage erstreckt, so wird in ca. 8 Wochen auch Norden mit der Locomotive zu erreichen sein, wenn besondere Hindernisse nicht eintreten. (Distr. Z.)

Nordenhamm. Vom 1. Okt. ab fährt täglich nur ein Dampfer von Bremen nach Bremerhaven und einer von Bremerhaven nach Bremen. Die Abfahrt von Bremen erfolgt bis auf Weiteres um 9 Uhr Morgens, die Abfahrt von Bremerhaven um 8 Morgens. — Das Getreide-Importgeschäft für diesen Herbst hat seinen Anfang genommen, z. B. liegen hier zwei Schiffe mit zusammen reichlich 4000 Tons Gerste. Leider aber erweisen sich gerade jetzt wieder unsere Einrichtungen als total unzureichend; schon jetzt, bei dem Beginn des Herbstgeschäftes, mangelt es an Anlegeplätzen, die Schuppen sind vollständig gefüllt, überhaupt tritt in Allem eine Halbheit zu Tage, die nur durch schnelle, ganz bedeutende Erweiterung der Hafenanlagen zu beseitigen sein wird, sei es nun durch Vermeerung und Verbesserung der Piers, oder durch den Bau eines geschlossenen Hafens.

Herzberg, 2. Okt. Wieder ist ein trauriger Fall zu verzeichnen, schreibt man dem „Braunsch. Tgl.“, der Mütter und Kinderwärterinnen zur Vorsicht mahnt. In Hattbork, einer kleinen Eisenbahnstation zwischen Herzberg und Northheim, hatte eine Frau in einem großen Waschkessel Pflaumenmus gekocht. Als sie damit zu Ende war, füllte sie ihm kleinen, um sie herumspielenden Kinde etwas davon auf einen Teller, setzte denselben auf den Kesselrand, rückte einen Stuhl herzu und setzte das Kind darauf. Nun entfernte sich die Frau auf einen Augenblick, ihre Abwesenheit will das Kind benutzen, sich noch mehr von dem süßen Mus anzueignen, beugt sich über den Kesselrand und stürzt kopfüber in die dicke, kochende Masse. Die Verzweiflung der Mutter konnte natürlich keine Grenzen, aber alle Hülfe kam zu spät — das arme Kind ist unter fürchterlichsten Qualen verschieden.

müht, in Doktor Thiemer den besten Advokaten der Stadt, ja des Landes mir zu sichern, und dieser tüchtige Jurist wird sich mit dem ihm eigenen Eifer meiner Sache annehmen, die man, wenn durch ihn vertreten, schon als gewonnen betrachten kann. Darum ängstige Dich nicht, Marie; wir werden arm sein und arbeiten, von unten wieder anfangen müssen, ein neues, anderes Leben muß beginnen, nicht glänzend, wie Du es gewohnt warst bis jetzt, aber Schande wird unsern Namen nicht treffen!“

Schweigend und schmerzgebeugt lauschte Frau Gruner den Worten ihres Mannes. Einmal blickte es plötzlich auf in ihren Augen, die starr, apathisch bis dahin geblickt hatten; es war, als sie den Namen des Vertheidigers hörte, den ihr Gatte gewählt. Welch' eine Fluth von Erinnerungen rief dieser eine Name in ihr wach!

Ein leises Klopfen an der Thür ward gehört und ein Dienstmädchen trat dann ein, nachdem der Hausherr geöffnet. Sie trug einen Brief in der Hand, den sie Herrn Gruner überreichte.

Hastig riß dieser das Couvert ab und las. Sein Gesicht verfinsterte sich, erblaßte dann und die Hand, welche den Brief hielt, zitterte heftig. Endlich sank diese Hand schlaff herab, ein tiefer Athemzug folgte, Gruner strich schnell über Stirn und Augen und sprach dann dumpf:

„Doktor Thiemer schreibt mir, daß er mich in dem bevorstehenden Proceß nicht vertreten kann, weil er . . . eine Reise unternehmen müsse . . .“ — Bitter fügte er hinzu: „Eine Reise — man weiß ja, was damit gesagt sein soll.“

„Marie,“ fuhr der bedauernswerthe Mann nach einer Pause des Schweigens fort, „mache Dich fertig zur Ueber-siedelung in eine kleine, bescheidene Wohnung, die ich für uns gemiethet habe. Ich werde Dich dorthin bringen mit dem Kinde und Elise, welche mir freiwillig die Zusage gegeben hat, uns als einziges Mädchen treu zu bleiben. Ja, arme Frau, Du mußt nun jeden gewohnten Komfort entbehren!“ Klang es schmerzlich seufzend aus Gruner's Munde. Mit

einem liebevollen, mitleidigen Blick trat er dicht zu der bleichen Gattin und mit leiser, bittender Stimme fuhr er fort: „Ver-gieb mir, Marie! — Verzeih' mir den herben Schmerz, den ich Dir jetzt bereiten muß! — Als ich um Deine Liebe, Deine Hand warb, da glaubte ich fest, Dir ein dauernd glückliches, beneidenswerthes Loos bieten zu können; ich wußte, daß Du mir nicht Gegenliebe gabst, doch unsere Ehe war trotzdem keine unglückliche und jetzt lieh ich Dich mehr als zuvor — jetzt, wo ich Dich leiden sehen muß durch mich. Aber Du, Marie, Du wirst mich hassen, verachten vielleicht?“

Die junge Frau saß wortlos, ohne den Gatten anzublicken, da, nur langsam rann Thräne um Thräne ihre Wangen hinab. Voll tiefen Leids sah Gruner auf sie, auf den Knaben; wie liebte er sie Beide! — Wie unglücklich hatte er sie nun gemacht! —

Gewaltsam riß er sich endlich los von dem vernichtenden Anblick.

„In einer Stunde wird unten ein Wagen für uns bereitstehen; ich werde Dir Elise zur Hilfe schicken.“

Eben wollte Gruner sich aus dem Boudoir entfernen, als Elise einen Herrn meldete, welcher ihn sofort sprechen müsse. Derselbe folgte dem Mädchen auf dem Fuße, so daß er unmittelbar hinter der Anmeldenden im Zimmer erschien. Bei seinem Anblick durchzuckte es Gruner wie ein elektrischer Schlag: der Besucher war der Kriminal-Kommissar Gerty.

Theilnehmend blickte der Beamte auf die Gruppe von Mutter und Kind, dann sagte er: „Kann ich Sie vielleicht einen Augenblick allein sprechen, Herr Geheimrath?“

Gruner führte ihn in ein anderes Zimmer.

„Ich muß leider die traurige Pflicht erfüllen, Ihre durch den Staatsanwalt beantragte, durch die Rathskammer des Obergerichts beschlossene Verhaftung Ihnen anzukündigen und Sie ersuchen, mich zu begleiten. Ein Wagen erwartet uns am hinteren Garten-Ausgang Ihres Grundstücks. Ich bin allein gekommen, Herr Geheimrath, da ich es nicht für nöthig hielt, den ganzen Apparat einer öffentlichen Verhaftung in Scene zu setzen.“

„Ich folge Ihnen sogleich, Herr Kommissar; ich war nicht unvorbereitet auf diese Maßregel. Nur möchte ich zuvor meine arme Frau schonend von der veränderten Lage der Dinge in Kenntniß setzen.“

„Gewiß, Herr Geheimrath,“ erwiderte der Kriminal-Kommissar. „Ich werde Sie an der Treppe erwarten.“

Gruner kehrte zu seiner Gattin zurück.

„Ich muß Dich verlassen, armes Weib,“ sagte er, nur schwer ein Schlußgen unterdrückend. „Das Gericht hat es für nöthig erachtet, sich meiner Person zu versichern, und ich werde Euch wohl für einige Zeit fern bleiben müssen. Hier nimm, was ich an Geld noch mein nenne; in diesem Taschenbuch ist genug, um Dich vor Sorge und Mangel zu schützen, bis ich wieder bei Euch sein und für Euch arbeiten kann. Der Kutcher, welcher Dich, Max und Elise nachher abholen wird, kennt die Adresse unserer zukünftigen Wohnung, die sich parterre rechts im Hause befindet und für welche ich eine Vierteljahrsmiete voraus bezahlt habe. Und nun Adieu, meine arme, geliebte Marie! — Gott schütze Euch — und mich!“

Er umarmte und küßte sie und den Knaben; still und stumm ließ sie es geschehen, sie erwiderte weder seinen Kuß noch den Druck seiner Hand — sie war zusammengebrochen unter der Last des Schlag auf Schlag auf ihr Haus hereinbrechenden Unheils.

Als Gruner aber gegangen, da kam plötzlich wieder Leben in die erstarrten Züge der jungen Frau. Hätte er gewußt, was in ihrer Seele vorging seit dem Tage, der das Unglück ihres Mannes, Schande und Armut gebracht, hätte er eine Ahnung gehabt von den Qualen, welche sie ertrug, den Gewissensbissen, die sie folterten, er würde sie vielleicht weniger geliebt — aber dafür um so aufrichtiger bemitleidet haben.

„Die Strafe ist groß für meinen Stolz, meine Eitelkeit,“ murmelte sie leise vor sich hin, „aber gerecht!“

(Fortsetzung folgt.)

Auction.

Im Auftrage (wird Unterzeichnet) am **Mittwoch, 11. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Locale des Gastwirths Hrn. **Grust** (Neuestraße) folgende Gegenstände, als: 1 Commode, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 runden Tisch, 6 Stühle, 1 Kindertisch, do. Stuhl, 1 Wäscheständer, 2 Wäschkörbe, 1 Hängelampe, 3 Bettstellen, 1 Wäschetisch, 1 Waschmaschine, 1 Bringmaschine, 2 Waschkübeln, 1 Wasserfaß, 1 Kohlenkasten, 1 Röhrentisch, 1 Röhrenstuhl (als Trittleiter zu benutzen), 1 Brod-schneidemaschine, 1 Petroleum-maschine, 1 Rouleaux, 1 Gardinenstange, 1 Handfäße, 1 Delbild, mehrere Blumentöpfe mit Blumen, Küchengeräthe, sowie viele hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Käufer werden eingeladen. **Wilhelmshaven, 7. Okt. 1882.**
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auction.

In Folge Auftrags werde ich am **Montag, 9. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr** im Saale des Herrn Restaurateur **Grust**, Neue Straße Nr. 2 hier selbst folgende Sachen und zwar: 2 Nähmaschinen, 1 Bringmaschine, 1 Treppen, Pelzfächer, 1 Kinderbettstelle mit Matratze und Keilkissen, 1 Reisetasche, 1 Copierpresse, 2 Gypsfiguren, 2 Tische, 1 Röhrentisch, 1 Wäschetisch, 6 Röhrestühle, 1 Bierapparat, 2 Bettstellen, 1 Spiegel, mehrere Bilder, 1 Kiste mit Zimmererhandwerkzeug, 2 Kanarienvögel, mehrere chinesische Gegenstände, Blumen, Haus- und Küchengeräth sowie 3 Gestell Betten

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **Wilhelmshaven, 7. Okt. 1882.**
Rudolf Laube, Auctionator.

Auction.

Für Rechnung des Betreffenden verkaufe ich am **Montag, d. 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn **Grust** in Neuhappens Sopha, Kleiderschränke, Sophatisch, andere Tische, Stühle, Commoden, Bettstellen, große und kleine Spiegel, Bilder, Leinwand, 1 eisernen Ofen, Eimer, Töpfe; sowie eine Partie feine Porzellanwaaren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, wozu Kaufliebhaber hierdurch einlade. Der größte Theil der Möbeln ist wenig gebraucht und fast neu. Ferner kommt zum Verfaufe: eine aus den besten Werken der neuesten Roman-Literatur bestehende viele Bände entfaltende Bibliothek, welche schon Montag Vormittags im Ernsten Locale anzusehen ist.
A. W. Gafe, Auctionator, Bismarckstraße 60.

Die Versicherten der Potsdamer Lebens-Versicherung werden dringend ersucht, die Prämienfelder zu entrichten. (Siehe Policebedingungen, Zahlungstermine.)
R. Grauert, Hauptagent, Sinterstraße 13.

Wegen Abgabe meiner Apotheke erliche ich Alle, die Forderungen meines verstorbenen Mannes zu vergleichen haben, dieselben in der Apotheke zu **Neustadt-Gödens** zu fertigen.
Ww. Dr. Kloer.

Beim Beginn der Herbst-Saison habe mein Lager mit diesjährigen **Conserven** u. aufs Reichhaltigste completirt und empfehle außer der Verpackung in Blech resp. Gläsern im Anbruch:

- prima Salz-Gurken,
 - do. Essig- do.
 - do. Pfeffer- do.
 - do. Niaz- do.
 - Preißelbeeren,
 - Birnen,
 - Reineclauden,
 - Zwetschen,
 - Kürbis,
 - gemischte Früchte,
 - Marmeladen,
- vorzüglich einpackt.
bei billigster Preisnotirung.

E. Wetschky, Delicateßhandlung, Roonstraße 93.

Kalter Aufschnitt.

In vorzüglicher Waare empfehle: rohen u. gekochten Schinken, Nagelholz, Salami, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Zungen- und Rothwurst, Braunschweiger Leberwurst, do. Mettwurst, Blochwurst, sowie stets frisch

Wiener Würstchen.
E. Wetschky. Vorzügliche

Weintrauben, Maronen, Teltower Rübchen, empfiehlt **E. Wetschky.**

Woll-Waaren,

als: Capotten, Taillentücher, Westen, Shawls u. empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Lüschen,** Bismarckstraße.

Beehre mich hierdurch einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und der Umgegend meine **Conditorei** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bestellungen werden prompt effectuirt.
E. Oetken, Königsstr. 49.

Zum Winterbedarf empfehle: **Stück-, Knabbel- und Rutz = Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz** waggons, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig. Ganze Waggons zum Festpreis.
E. Schultze, Kaiserstraße 3.

Kaiserl. Königl. Oesterreichische **Lubowsky'scher 1870er Tokayer** Sanitätswein 1. Gewächs **starkendster achter Ungarwein** für Kinder und Erwachsene zu Originalpreisen. Zu beziehen bei Herrn **E. Wetschky, E. Janssen** und **R. Lehmann** in Wilhelmshaven.
à Fl. 3 Mk., 1 Mk. 50, und 75 Pf.

Eine gut möblirte Stube an 2 anständige junge Leute zu vermieten.
Eßsaß, Bahnhofshotel, oben.

Nechten Aromatique

(feinster Magenbitter) empfiehlt **Robert Wolf.**

Fass- und Flaschen-Bier aus der Dampfbrauerei von **Herrn Th. Fetkötter** aus Jever. Ferner: große Auswahl von

Cigarren im Preise von 3-12 Mk. pro 100 Stück empfiehlt **Joh. Fangmann,** Bismarckstr. 59 I.

Holländischen u. rheinischen Rahmfäse, Limburger-, Leber- und Grünen-Käse, Westfälischen Schinken im Aufschnitt,

Braunschweiger Mett- und Rothwurst, Frische Oderneunaugen, Lübbenauer Senf- u. Pfeffergurken empfiehlt **A. Linde.**

Zu verkaufen ein an der besten Lage in Neuhappens an der Bismarckstraße gelegener großer **Bauplatz** unter günstigen Bedingungen.
Manhenke & Schiff.

Ch ten Bremer Korn pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **E. S. Bredehorn,** Neuestraße 7 (Neuhappens).

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** à Fl. 60 und 100 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20. In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei **E. Wetschky, Roonstr.**

Für die Privatschule für Knaben und Mädchen, desgl. für den **Kindergarten** erbitten Anmeldungen **Ruwäda Goose,** Schulvorsteherin, **Lina Spielmann,** Kindergartenin.

Künstliche Bähne. Zu allen zahnärztlichen Operationen halte ich mich empfohlen.
A. Kramer, Zahnärztin, Wilhelmshaven, Königsstraße 53, 1 Tr. Sprechstunden: Morgens von 8 bis 12, Nachm. von 2 bis 6 Uhr

Defen und Koch = Maschinen sind stets in geschmackvollen Mustern und reichhaltiger Auswahl vorrätzig bei **Eduard Buss,** Bismarckstr. 59.

Deutsche Obst-Fabrikate von seinem fränkischen Tafel-Obst, heurige frische Waare, empfehlen in 10-Pfund-Post Coll **ter Meer & Weymar** in Klein-Henbach am Main, Obst-Belee-Fabrik (rhein. Obst-Kraut) und Obst-Dörre.,

Berliner Hof-Bräu. **H. Ringius,** Restaurateur.

Handarbeits-Unterricht aller Art ertheilen **R. Goose, L. Spielmann.** Oldenburgerstr. Nr. 4.

Garantirt reine Puder = Chocolate (entöltter Cacao) nach holländischer Methode bereitet, in anerkannt vorzüglicher Qualität, liefert die Chocolatefabrik von **Bernard Bavinck** in Leer (Ostf.)

Tafel-Obst. Wir versenden, soweit der Vorrath reicht, **Tafel-Äpfel** und **Roth-Äpfel,** zwar nicht so schön und vollkommen, wie in den letzten Jahren, jedoch in Anbetracht der heurigen Obsternte immerhin recht gut. **Birnen** dagegen besonders fein und schmackhaft. Preisconrante stehen auf Verlangen gern zu Diensten. **Klein-Meer u. Weymar,** Obst-Kraut-Fabrik und Obst-Dörre.

100 Meter Deckenputz in Altheppens, hat zu vergeben **Johann Cornelius** in Sedan.

Zu Bant ist ein Laden mit großer Familienwohnung, nebst großen Keller, räumen, außerdem Hintergebäude, geeignet zu Werkstätten, auf sofort oder zum 1. November cr. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine **Oberwohnung.** **Bäder Jürgens,** Sedan.

Zu vermieten ein **Laden** mit vollständiger Einrichtung für Colonialwaaren, und **Wohnung** zum 1. Nov. a. c. **Hinrichs & Peckhaus.**

Zu vermieten eine möbl. **Stube.** Marktstraße 32.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Wohnung** bei **F. D. Delrichs** in Schaar.

Zu vermieten ein **freundl. möbl. Zimmer** auf sofort. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Schlafkammer mit voller Kost zu 36 Mk. pr. Monat sofort zu vermieten. **Berliner Keller,** Königsstr. 51.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine **Wohnung.** **Joh. Doyken,** verl. Bökerstr. 84. **Zwei junge Leute können Logis** erhalten. Hinterstraße Nr. 10.

2 junge Leute können **Logis** erhalten. **Fulfs,** Neubremen.

2 Tischlergesellen sofort auf dauernde Arbeit gesucht. **Toel & Vöge.**

300 Arbeiter finden **Winter-Arbeit** am **Gms-Jade-Canal** von Sande bis zum Hochmoor. Accordverdienst ca 3 Mk.
C. Feuerloh, Bauunternehmer.

Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Kasse der Verein Arbeiter der Kaiserl. Werk „E. S. I.“
Sonntag, den 15. Oktober 1882, Nachm. 2 Uhr,
im Vereinslocal „Burg Hohenzollern“:
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
 - 2) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, eines Schriftführers, sowie 4 Revisoren für Maschinenbau und Tischler-Werkstatt, für Schiffbau und Handlanger.
 - 3) Verschiedenes.
- Auf § 27 der Statuten wird aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Deffentl. Schuhmacher-Versammlung am Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Kuper** in Kopperhörn, wozu Meister und Gesellen eingeladen werden.
Tagesordnung:
Beitritt zur Central-Krankenkasse. Um zahlreichen Besuch bittet **C. Riecke.**

Sonntag, den 8. Oct.: **Große Tanzmusik** wozu freundlichst einladet **C. Tiesler,** Neuende.

Salt! **Zum Jadedusen.** Hofbräu der Adlerbrauerei, Berlin.

Heute Sonntag Abend: Kartoffel-Buffer bei **J. J. Janssen,** Kopperhörn.

In meinem Lokale ist bei freiem **Entree** ein lebender **Seehund** zu sehen.
G. Guth, Neuhappens.

Fremdsprachlichen Unterricht ertheilt **Ruwäda Goose,** Schulvorsteherin.

Mandatar Fr. Scharnweber jetzt **Oldenburgerstr. 16.** Rechts-Büreau; Incassa-Geschäft u.

Zu vermieten **Parterre-Zimmer,** Aussicht nach zwei Straßen, mit oder ohne Möbln. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Empfehle meinen rheinländ. Ziegenbock zum **Defen der Ziegen.** Deckgeld 60 Pfg.
Jakob Cadovius, Kopperhörn.

Gesucht für ein erkranktes **Küchenmädchen** auf sofort oder zum 1. Nov. ein anderes. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau Apotheker **Hornemann.**

Gesucht zum 1. November zwei ordentliche **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit.
F. Pfeifer, Offizier-Casino.

Zum 1. Novbr. wird gegen hohen Lohn ein **tüchtiges Mädchen** gesucht, welches in der Küche und mit sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, und selbstständig kochen kann, sucht sofort Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen.** Hafentafel 111.

Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison,
 als: Regenmäntel, Paletots für Herren und Damen,
 Anzüge für Herren und Knaben, Kleiderstoffe, Besätze,
 Tuche, Buchstins, Paletotstoffe und Teppiche empfiehlt
 Roonstraße 103. **H. A. Kiekler.**

Petroleum-
Koch-Maschinen

bester Construction hält stets
 in allen gangbaren Größen vor-
 rätig und empfiehlt zu äußerst
 gestellten Preisen.

Eduard Buss,
 Bismarckstr. 59.



Wegen Aufgabe des Geschäfts

≡ Ausverkauf ≡

von Stickereien, Korb- und Holz-Waaren,
 zu und unter den Einkaufspreisen.

A. Kleist Wwe.,
 Kronprinzenstr. 11.

Die Woll- und Baumwoll-
Stick- und Strickgarn-Handlung

H. Henschke, Roonstr. 109,

empfehlen ihr großartiges Lager von **deutschen Glanz- und engl. melirten Wollen** in 100 verschiedenen Farben, pr. Pfd. von 3 Mk. ab. **Geblickte Baumwolle** per Lage 15 Pf., **Stremadura** (Mag Hauschild) per Lage von 32 Pf. ab. **Einfarbige, melirte und baumwollene Ringelgarne, Bigogne, Rohairgarne** in prachtvollen Farben, sowie **Zephyr- und Castor-Stickwollen** zu überraschend niedrigen Preisen.

Sämmtliche Garne zeichnen sich durch dauerhaftes und gleichmäßiges Gespinnst, weichen Griff, sowie durch Schönheit der Farben vortheilhaft von den hier am Orte gebotenen aus.

➔ Oefen ➔

mit und ohne Kochenrichtung, sowie **Kochmaschinen** von 6 Mark an empfehle bestens.
 Roonstraße 94. **S. F. Dirks.**

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb**
 von **Johann Focken,**

Roths Schloß,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung **Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Ball-Schuhe

in bronze und weiß sind in schöner Waare angekommen und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

A. Leverenz.

Oefen und Koch-Maschinen

empfehle zu äußerst billigen Preisen
H. J. Tiarks, Eisenhandlung,
 Roonstraße 78.

Das in Folge des nassen Sommers in erschreckend zahlreicher Weise auftretende Ungeziefer aller Art erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Haushaltungen zc. zur energischen Abwehr dieser Plagegeister. **Flothow's Insectenpulver und Tinctur tödten sicher und überraschend schnell jedes Insect:** Schwaben, Ameisen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen zc. Ich verleihe meine seit Jahren im In- und Ausland erprobten und bevorzugten Präparate in Blechdosen und Flaschen von 50, 125, 250, 500 und 1000 Gramm Inhalt für 1/2, 1, 2, 4 und 7 1/2 Mark nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung nach allen Welttheilen und leiste für die volle Wirksamkeit **schriftliche Garantie.** Praktische **Blasbälge** aus Gummi, Metall und aus Holz à 1/2, 3/4, 1, 1,50, 2 und 3 Mark. Prompter Versandt gegen Vorkaufzahlung oder Nachnahme.

Berlin S., Kommandantenstraße 56.

Ernst Flothow,

Export. Specialfabrik für Insectenpulver zc. En gros.

Wintermäntel.

Die ersten Sendungen der neuesten

Regenmäntel.

Winter-Mäntel

sind bereits eingetroffen. Das Lager bietet in jeder Beziehung eine sehr reichhaltige Auswahl, so daß ich im Stande bin, mit jeder größeren Stadt zu concurriren.

M. Philipson,

Bismarckstraße 12.

Regenmäntel.

Wintermäntel.

Maler-Gesang-Verein „Flora“.

Das 3. Stiftungs-Fest

findet am **Sonnabend, den 14. October d. J.,** im großen Saale der „**Burg Hohenzollern**“ in gewohnter Weise mit reichhaltigem Programm statt, wozu ergebenst einladet

Anfang präcise 8 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Eintrittskarten à 1 Mark sind vorher durch Mitglieder des Vereins und im Vereinslocal „**Burg Hohenzollern**“ zu haben. D. D.

Mein complettes Lager in allen

➔ für die Küche ➔

erforderlichen Gegenstände, namentlich auch lackirte und polirte

Holz-Waaren,

als: **Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürz-etagären, Salz- und Mehlfässer, Blechzengrahnen, Wischtuchleisten, Löffelhalter, Eierständer, Puz- und Wickschalen** zc. halte bei Bedarf zu billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Eduard Buss,
 Bismarckstraße Nr. 59.

Neue

Bettfedern und Daunen

geruch- und staubfrei, empfiehlt

H. A. Kiekler.

Rohlentrommeln

mit und ohne Deckel, gußeiserne zc., **Feuerungs-Geräthe, Ofen-vorsetzer und Geräthständer** halte in schöner Auswahl bestens empfohlen.

Roonstraße 94.

S. F. Dirks.

Arbeits-Stiefel

um damit gänzlich zu räumen, zum Einkaufspreis.

A. Leverenz.

Die neuesten

Regen-Mäntel

von gutem Stoff, zu billigen Preisen, in großer Auswahl.

Neuende.

S. Hespem.

Zur 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie (Ziehung der 2. Klasse am 7., 8. und 9. November) sind ebenfalls durch Einzahlung per Cassa stets Originallosse zu beziehen in der

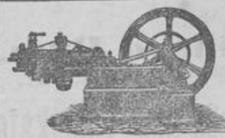
Buchhandlung bei W. C. Sieffen,
 Wilhelmshaven, Altestraße Nr. 16.

Hamburger und Bremer Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kantabake empfiehlt **A. Linde, Roonstraße.**

Einschlag-Papier (Pack-Papier)

jeder Sorte liefert für alle Geschäfte mit und ohne Firmadruck zu Fabrikpreisen

Die Buchdruckerei des „Tageblattes“.
Th. Süß.



„OTTO's neuer Motor“

(„Patent“)

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. a. „**Goldene Staats-Medaille**“ Düsseldorf 1880. **Goldene Medaille Paris 1881.**

Billigste und bequemste Betriebskraft,

von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig über 8000 Exemplare in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang.

Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Wasserverbrauch. — Keine feine bedauerliche Wartung. — Keine Verlastigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit unseres lieben Sohnes ihre Theilnahme bewiesen und, denen, die ihm die letzte Ehre erzeigt, namentlich dem Herrn Pastor Goedel für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.
 A. Frank.

Hierzu eine Beilage.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaiser-Saal.)

Sonntag, den 8. Okt. 1882:
 6. Abonnements-Vorstellung.

Der

Registrator auf Reisen.

Große Posse mit Gesang in 3 Acten, 7 Abtheilungen, von Ad. PArronge und G. v. Moser. Musik von Bial.

Montag, 9. Okt. 1882:
 7. Abonnements-Vorstellung.

Das Glas Wasser,

oder:

Ursachen und Wirkungen.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von Scribe.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Das diesjährige

Schluß- und Prämienschießen

findet am **Sonntag, den 8. d. M., von Nachmittags 2 bis 5 Uhr** statt, sodann **Abends 8 Uhr BALL** im Vereinslocal (Hempel's Hotel).

Nur in Uniform erscheinenden Schützen ist die Theilnahme am Schießen gestattet

Um recht rege Betheiligung ersucht **Die Schießcommission.**

Männer-Turn-Verein „Jahn“
 Wilhelmshaven.

Zur Feier des **Stiftungsfestes** findet am **Sonnabend, den 21. Okt. d. J.** in Burg Hohenzollern ein **Schauturnen und BALL** statt.

Anfang präcise 8 Uhr.

Nichtmitglieder können eingeführt werden. Herrenarten à Mk. 2,00, sowie Damenarten sind in der Redaction d. Bl., sowie an den Turnabenden in der Parthalle (Montag, Mittwoch und Freitag) zu haben.

Mitglieder haben das Vereinsabzeichen anzulegen.

Das Festcomité.

Militair-Verein.

Sente Abend, 7. d. M.:

Berammlung

in der Restauration des Herrn

Ringius.

Der Vorstand.

Stadt Kiel.

Sonnabend, Sonntag, bis incl.

Dienstag, täglich:

Grosse Vorstellung.

Auftreten

der Geschwister Herzog.

Vermischtes.

Berlin, 5. Okt. Im königl. Opernhause ereignete sich heute Abend 6 Uhr ein Unfall, der leicht unabwehrbares Unglück hätte herbeiführen können.

Meerschäumpfeifen und Billardbälle aus Kartoffeln. Nach einer Mittheilung der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung“ kann man aus den Kartoffeln eine Masse herstellen, welche ganz die Eigenschaft des Celluloids hat.

Ueber die Frauen. Ein spanisches Blatt („Las Novedades“) skizzirt folgendermaßen den Charakter der Französin, Engländerinnen und deutschen Frauen.

Eine Hochzeit mit Hindernissen. Das Hotel de Ville in Brüssel war, wie die „Independance Belge“ schreibt, am 25. September um 11 Uhr Vormittags der Schauplatz einer aufregenden Scene.

hatte sich nicht getäuscht. Das weisliche Bataillon marschirte in geschlossener Ordnung auf ihn zu wie alte Soldaten gegen einen Feind.

Cösklin, in Pommern. Ein curioser Vorfall, welcher sich dieser Tage in einem Städtchen unseres Regierungsbezirks zugetragen, macht, wie die „Cöskliner Zeitung“ schreibt, in Lehrkreisen heiteres Aufsehen.

Aus der Centralturnanstalt wird folgender scherzhafter Vorfall erzählt. Ein Füsilier, der an einem hohen Klettergerüst seine Muskelkraft übte, verlor seinen Halt, fiel herab und gerade auf den zufällig unter ihm stehenden diensthabenden Offizier.

Kindesraub durch einen Adler. In Denver, Colorado, Vereinigten Staaten von Nordamerika, wird jetzt ein außerordentlich großer Adler in einem Käfig gezeigt.

Monate alten Töchterchen des Genannten in die Luft erhoben hatte. Das Kind stand unweit des Vaters, als dieser die Hühner fütterte, und als er den Adler von dem Federvieh verschrecken wollte, packte der Raubvogel das Kind und trug es bis zu einer Höhe von 20 Fuß in die Lüfte.

Ergreifung eines Raubmörders. Der Raubmörder Alexander Alexandro Bodesco, welcher vor einigen Monaten einen ältlichen Herrn in London ermordet und seiner Baarschaft, 30,000 Pfd. Stirl. beraubt, wurde in Hamburg im Hotel St. Petersburg, von den Kriminalbeamten Kämpfe, Woster und Mahntopp verhaftet.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 29. September bis incl. 5. October 1882. Geboren. Ein Sohn: dem Schlosser C. A. J. Schmidt. Eine Tochter: dem Marine-Zug-Vizeleutnant J. A. Wien.

Geschließungen. Der Schlosser C. D. Veit und die W. J. Freese, Beide zu Wilhelmshaven. Der Bureaudienner N. A. Rombauts und die S. H. Jacobs Beide zu Wilhelmshaven.

Preis-Räthsel.

Wer auch der Ersten Paar verschreibt, Er hat's doch nicht erfunden! Und wer vom Kampf zu Hause bleibt, Den kann es nicht verwunden.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche einen Gewerbeschein zum Gewerbebetrieb im Umberziehen für das Jahr 1883 zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge

spätestens im Laufe des Monats October ds. Js. unter Vorlegung des Gewerbescheins pro 1882 beim königlichen Amte hieselbst einzubringen, weil spätere Anträge erst später Berücksichtigung finden können.

Der Amtshauptmann. J. B. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die häufigen Außerachtlassungen der Bestimmung des § 18 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 30. August 1877, wird dieser § hiermit republicirt.

§ 18. Fackelzüge und Feuerwerke dürfen ohne polizeiliche Genehmigung nicht veranstaltet werden. Das Abrennen von Schwärmern, Raketen und sonstigen Feuerwerkskörpern, das Schießen mit Feuergewehren in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen ist verboten.

Feste und öffentliche Aufzüge, sowie andere Veranstaltungen, welche voraussichtlich zur Ansammlung einer größeren Menschenmenge auf den Straßen Anlaß geben, dürfen nicht unternommen werden, ohne daß dieselben mindestens 48 Stunden vorher von dem Unternehmer der Polizeibehörde angezeigt sind.

Verkehrs und der Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen Anordnungen treffen kann.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der § 1 des Gesetzes vom 11. März 1850 bestimmt, daß über die bei der Ortspolizeibehörde gemachten Anzeigen von abzuhaltenden Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, Seitens dieser Behörde darüber sofort eine Bescheinigung zu erteilen ist.

Die Unternehmer solcher Versammlungen werden daher die bezüglichen Anzeigen während der gewöhnlichen Dienststunden hier zu machen und die qu. Bescheinigung sofort in Empfang zu nehmen haben, widrigenfalls ihnen solche per Post als portopflichtige Dienstsache zugesandt werden wird, und sie somit selbst die Schuld tragen, wenn sie zu spät in den Besitz der qu. Bescheinigung kommen.

Der Amtshauptmann. J. B. v. Winterfeld.

Zur Aufnahme von Nachlaß-Inventaren, Anfertigung von Vormundschafts- und Curatel-Rechnungen, Klagschriften, Einlagen an Behörden, Testamenten, Kauf- und Mietheverträgen u. dgl. m., sowohl in Rgl. Preuß. als Großh. Oldenburg. Gebieten, empfiehlt sich Lothringen 64. Auct. Janssen.

6 tücht. Maurergesellen, 6-8 Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung zu Georgsheil und Aurich. J. Detors, Zimmermstr.

Aux Caves de France advertisement featuring a table of wine prices and descriptions. The table lists various wine types like Gagnettes, Clairette, and Muscat with their respective prices per liter and per bottle. It also includes contact information for Ritter hoher Orden and Oswald Nier.

August Frisse, Uhrmacher, empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salons, Schiffs- u. Weckuhren etc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Frischen, trockenen, kräftigen Branntweingeist versende ich stets, auch regelmäßig, jedes Quantum. Gustav Wiemken, Oldenburg.

Warnung. Warne einen Jeden, meiner Frau zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften. B. Priet.

Deutsche und englische Werkzeuge

bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen.

Eduard Buss, Bismarckstraße 59.

Mein großes Lager von Särgen

in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann, Neuhappens, Neuestraße.

A. Leverenz, Schuh- und Stiefel-Fabrik, Roonstraße 84^a empfehl bei vorkommendem Bedarf sein gut assortirtes Schuhwaaren-Lager.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel in reichhaltigster Auswahl. Preise äußerst billig.
NB. Filzschuhe für Herren und Damen in allen Größen sind sofort eingetroffen.



Kinderwagen
von 10 Mk. an,
Puppenwagen,
Lehnstühle, Blumentische
und Ständer,
sowie Wasch-, Reise-,
Damen- und Marktkörbe
empfehl billigst
H. F. Dirks,
Roonstr. 94.

Winterhüte

in Pelz, Plüsch, Sammet, Filz etc. etc.
empfehl in sehr großer Auswahl

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Bestes Kaffee-Surrogat. Amerikanisches Kaffee-Mehl.

In Holzkistchen a 1/4 Kilo Inhalt per Kistchen 25 Pf., in ganz vorzüglicher, unübertroffener Qualität, aus bestem Rohmaterial gearbeitet, gesund und nahrhaft, empfehl den verehrten Hausfrauen zur Zubereitung des wohlgeschmeckendsten Kaffees die

Braunschweiger-Actien-Cichorien-Fabrik.
Vorrätig bei: **S. D. Brockschmidt, L. Culing** (Wilhelmshaven), **W. Albers, P. Seifens** (Neuheppens), **G. Potting** (Elfsaf), **W. Jordan, D. Alberts** (Belfort), **G. Silers** (Sedan), **S. F. Kuper** (Kopperhörn), **W. Rühmann** (Altheppens), **H. Vater** (Neubremen)

Außerdem erlauben uns zu empfehl unser prima **Amerikanisches Kaffee-mehl in rothen Paqueten** a 1/4 Pfd. und untern garantiert reine **Cichorie**, vorrätig bei fast sämtlichen Firmen in Wilhelmshaven.



Warnung

Das Etiquett und das am Halse der Liqueur-Flasche angebrachte Garantie-Band mit Facsimile sind die gesetzlichen Schutzzeichen für die berühmte

Magenbitter-Essenz, genannt L'estomac

von Dr. med. **Schrömbgens**, pract. Arzt in Kaldenkirchen.

Jede **wissentliche** Nachahmung dieser Marke zieht Gefängniß- oder Geldstrafe nach sich.

Diese Mittheilung ist auch bereits amtlich durch den „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht worden.

Haupt-Agentur bei Herrn

E. Wetschky in Wilhelmshaven.

Die auf der Leipziger Messe und in Berlin eingekauften Waaren sind eingetroffen und halte sämtliche

Herbst- und Winterartifel

sehr preiswerth empfohlen.

Neuende. **H. Hesper.**

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, 1/2 Fl. 3 Mk. a 1/32 Liter 15 Pf. **Verschnitt-Rum**, das ist ersterer mit Spirit verschnitten, a Fl. 1 Mk., a 1/32 Liter 5 Pf. **Façon-Rum**, das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können, was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum besser, als der in Auction gekaupte Jamaica-Rum, welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Die erwartete Ladung

Lodhgelly-Rohlen

ist heute pr. Schiff „Wilhelmine“ angekommen und lösch bei der Schwimmbrücke. Gest. Aufträge erbitte baldigst. Preis pr. Last 38 Mk.

Kopperhörn. **H. T. Kuper.**

Größte Auswahl! Das Billigste Preise!

Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin

von **M. Philipson**

ist für den Herbst und Winter jetzt vollständig completirt. Durch bedeutende günstige Baareinkäufe bin ich im Stande, dem geehrten Publikum in diesem Jahre hinsichtlich der Preise und Güte der Stoffe wirklich etwas Außergewöhnliches bieten zu können. Ich empfehle namentlich:

Winterüberzieher zu 6, 7, 8 und 9 Thlr.	Winterüberzieher zu 10, 10 1/2, 12 und 13 Thlr.	Winterüberzieher zu 14, 15, 16, 17 1/2 und 18 Thlr.
Winter-Jaquets zu 3, 3 1/2, 3 3/4 und 4 Thlr.	Winter-Jaquets zu 4 1/2, 4 1/2 und 5 Thlr.	Winter-Jaquets zu 5 1/2, 6, 7 und 8 Thlr.
Jaquet- und Rock-Anzüge zu 8, 8 1/2, 9 und 10 Thlr.	Jaquet- und Rock-Anzüge zu 11, 12, 13 und 14 Thlr.	Jaquet- und Rock-Anzüge zu 15, 16 1/2, 17 und 18 Thlr.
Buckskin-Hosen zu 2, 2 1/4, 2 1/2 und 3 Thlr.	Buckskin-Hosen zu 3 1/4, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Thlr.	Hosen und Westen zu 2 3/4, 3, 4, 5 und 6 Thlr.

Knaben-Anzüge und Paletots
in allen Größen sehr billig.

NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie.

Bismarckstr. 12. M. Philipson. Bismarckstr. 12.

Das Hut-Geschäft

von **H. Lüschen**, Bismarckstr.,
empfehl eine reichhaltige Auswahl in

garnirten und ungarirten Damen- und Kinder-Hüten, ungarirte schon von 30 Pf. an, **Garnirstoffe** in großer Auswahl, **Bänder, Blumen, Strauß- und Fantasiefedern, Agraffen, Perlbesätze** etc. etc. Ferner **Rüschen, Schleifen, Morgenhauben, Kragen, Fichus, Brautkränze und Schleier, Schlipse, Spitzen und spanische Blondes.**

Bestellungen auf Hüte werden rasch und billig ausgeführt, sowie solche zum Modernisiren stets entgegen-
genommen.

Die Buchbinderei

von **Johann Müller**, Roonstr. 109,
empfehl sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

LIEBIG'S BACKMEHL LIEBIG'S PUDDINGPULVER

DER LIEBIG'S MANUFACTORY IN HANNOVER.

Nur acht, wenn jedes Packet diese Marke trägt.



Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von 1/2 Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen, giesse in dieselbe die Pudding-Mischung, rühre gut durch-einander, lasse einigemale aufwallen und giesse die Masse in eine Form.

Kaffee-Kringel. 2 1/2 Pfd. Backmehl, 1/2 Pfd. Butter 1 1/2 Pfd. Zucker, 1 El. 1/4 Stange Vanille. Aus diesem Teig werden Kringel geformt.

Gnolets werden ebenfalls ausgezeichnet durch Anwendung des selbststättigen Backmehls, selbst ein Pfd. kann man dabei spare

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **L. Janssen, E. Wetschky.**

Wintermäntel

für Damen und Kinder empfehle in hübschen, neuen Dessins zu sehr billigen Preisen.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Moderne Herbst- und Winterstoffe

empfang und empfehl

C. W. Transchel, Schneidermeister,
Bismarckstraße 31.

Liebig Company's Fleischextract

aus **Frey-Bentos (Süd-Amerika).**

Nur acht wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Eduard Wetschky, P. F. A. Schumacher, H. Schimmel-penning, B. Wilts, C. J. Arnoldt**, Apotheker **Hornemann, H. F. Christians** und in der **Dro-guenhandlung** in Neuheppens.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter aus den besten magen-stärkenden Bestandtheilen ist zu beziehen a Flasche 80 Pf. durch

E. Wetschky.

Der Herzogl. Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning hat amtlich erklärt und bescheinigt, dass dieser Magenbitter angewendet werden kann bei Schwäche-Zuständen des Magens, Magen-drücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blut-Anhäufungen, Appetit-losigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen.

Braunschweiger Rothwurst, Leberwurst,

Kieler Bücklinge, Bratheringe,

Corned beef, Sardines à l'huile,

empfehl

W. Kuhrt.



Niederlage in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen, Rich. Lehmann, P. F. A. Schuhmacher, E. Wetschky.**

Halten unser

Möbel-Lager

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.

Zoel & Böge, Roonstraße.

Zu verkaufen.

Eine größere Parthie **hölzerner Gartentische und Stühle** habe sehr billig abzugeben.

B. Grashorn,
Bismarckstr. 55.